

Interpellation Nr. 68 (September 2007)

07.5224.01

betreffend Umgang mit dem nicht von der EURO 08 begeisterten Teil der Bevölkerung

Vor, während und zwischen den sechs Fussballspielen, welche im Rahmen der EURO 08 in Basel im Juni 2008 durchgeführt werden, erwarten wir mehrere Hunderttausend Besucherinnen und Besucher zusätzlich in Basel. Im und ums Stadion, in den Public Viewing-Zonen, auf dem Fan-Boulevard und in Fan-Zonen sowie in angrenzenden Quartieren werden die Bewohnenden und Gewerbetreibenden in ihrer Bewegungsfreiheit zeitweise eingeschränkt, sind Lärm ausgesetzt und werden möglicherweise auch mit mehr Abfall konfrontiert. Bekanntlich sind nicht alle Baslerinnen und Basler gleichermaßen Fussball- und Fest- Begeisterte. Die Toleranz gegenüber den eher negativen Begleiterscheinungen ist daher sicher sehr unterschiedlich. Es gibt Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt, welche sich überhaupt nicht auf die EURO 08 freuen, im Gegenteil.

Beeinträchtigungen verschiedenster Art sind leichter zu akzeptieren, wenn im Vorfeld ausführlich informiert wird. Wenn klar ist, was wann auf einem zukommen kann, sind leichter Massnahmen zu treffen, um sich nicht den Immissionen auszusetzen. Auch der Teil unserer Bevölkerung, welcher der EURO 08 mit eher negativen Gefühlen entgegenblickt, muss ernst genommen werden. Es muss seitens der Organisatoren versucht werden, die belastende Situation so wenig unangenehm wie möglich zu gestalten. Denn auch dieser Teil der Bevölkerung hat Anspruch, gemäss eigenen Vorstellungen - und nicht durch die Umstände fremd bestimmt - auch während der EURO 08 in Basel so angenehm wie möglich zu leben.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gedenkt der Regierungsrat, die von den Auswirkungen der EURO 08 betroffene Bevölkerung (Wohnbevölkerung und Gewerbe) über die Beeinträchtigungen zu informieren?
2. Wann darf mit Informationen gerechnet werden?
3. Kann davon ausgegangen werden, dass die Informationen leicht zugänglich sind, auch für ältere Menschen?
4. Denkt die Regierung daran, für die betroffene Wohnbevölkerung, welche während der Festivitäten tagsüber und abends nicht im Zentrum des Geschehens sein möchte, Aufenthaltsmöglichkeiten oder Unterhaltungsprogramme ausserhalb der Örtlichkeiten mit lautem Geschehen anzubieten?
5. Sieht die Regierung andere Möglichkeiten, um die Situation der betroffenen Bevölkerung erträglich zu gestalten?

Patricia von Falkenstein